



Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie  
Proseminar BMIB  
Neue Entwicklungen und Herausforderungen in der internationalen Politik  
Dozent: Dr. Kai Hirschmann  
Sommersemester 2012

**Der weltweite Dschihad -  
Neue Herausforderung  
für die internationale Politik?**

von  
**Dina Douvier**

# **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung .....	1
2. Der Dschihad.....	2
2.1. Der Dschihad als Ideologie .....	3
2.2. Al – Qaida als Ausführer der dschihadistischen Ideologie .....	5
3. Auswirkungen des Dschihads auf die Welt.....	6
4. Neue Herausforderungen für die internationale Politik .....	9
5. Fazit.....	11
6. Literaturverzeichnis.....	12

# 1. Einleitung

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Auseinandersetzung mit der Frage, ob und inwieweit der islamistische Dschihad eine neue Herausforderung für die internationale Politik darstellt.

Die jüngsten Ereignisse in der arabischen Welt unterstreichen die Aktualität dieses Themas. Als Reaktion auf ein den muslimischen Propheten Mohammed beleidigendes Video entbrannten am 13.09.2012 im Libanon, im Sudan, im Jemen, in Tunesien, Ägypten, Indonesien, Malaysia und Afghanistan gewaltsame Proteste unterschiedlichen Ausmaßes. Die Demonstrationen richteten sich laut Berichten gegen den Westen.<sup>1</sup> Das Terrornetzwerk Al-Qaida nutzt die Wut der islamischen Demonstranten und ruft dazu auf, gewaltsame Proteste weiter durchzuführen.<sup>2</sup> Der Mohammed-Schmähfilm bietet für islamistisch gesinnte Organisationen eine perfekte Vorlage, um ihre Ansichten den zumeist mindestens empörten Muslimen näher zu bringen. Indes rief auch ein Politiker zur Tötung des Produzenten des Mohammed-Videos auf.<sup>3</sup> Diese Ereignisse zeigen, dass das Verhältnis zwischen den arabischen und den westlichen Ländern derzeit stark belastet ist. Die Diskussion um den Dschihad als internationale Herausforderung wird als aktuelle Problematik bestätigt. Die geschilderten Ereignisse sind allerdings nur die oberflächlichen Auswüchse des religiösen Kampfes. Diese Arbeit fokussiert sich auf die geschichtlichen und ideologischen Hintergründe des Dschihad. Der Schwerpunkt wird also auf dem Dschihad nach dem 11. September 2001 liegen, da diese Periode für das Kernelement der Arbeit am relevantesten ist. Zudem sollen die Auswirkungen des Dschihad auf die westliche und muslimische Welt beleuchtet werden. Näher eingegangen wird außerdem auf das Terrornetzwerk Al-Qaida. Letztendlich wird auf die Frage eingegangen, inwieweit der Dschihad eine neue Herausforderung für die internationale Politik darstellt. Ein Fazit schließt die Arbeit ab.

---

<sup>1</sup> Vgl. Ohne Autorenangabe, ZEIT ONLINE (Hrsg.), Hass auf Westen, Mehrere Tote bei Randalen in arabischen Ländern, 14.09.2012, in, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-09/muslime-protest-video-weltweit>, (17.09.2012).

<sup>2</sup> Vgl. Ohne Autorenangabe, ZEIT ONLINE (Hrsg.), Mohammed Video, Taliban rächen sich an US – Soldaten, in, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-09/afghanistan-us-soldaten-angriff>, (17.09.2012).

Aktuellere Zeitungsartikel werfen eine kritischere Sicht auf die Protestzüge, angeblich im Namen des Propheten. „Die Zeit“ veröffentlichte einen Bericht, in dem dargestellt wird, dass zum Beispiel der Anschlag auf ein US-Konsulat in Lybien, Bengasi, nicht, wie vorher angenommen, das Resultat einer Gegendemonstration zum Mohammed-Video war, sondern eines Al-Qaida Zweigs. Vgl. Mohamed Amjahid/ Jochen Bittner/ Andrea Böhm/ Julia Gerlach/ Gero von Randow/ Michael Thumann, Die Legende vom Flächenbrand, in, Die Zeit, 20.09.2012, S. 6 f.

<sup>3</sup> Vgl. Kai Küstner, Kopfgeld nach Schmähfilm ausgesetzt, Mehr Beifall als Rügen für Mordaufruf des Ministers, in, <http://www.tagesschau.de/ausland/pakistan2304.html>, (23.09.2012).

## 2. Der Dschihad

Der Begriff Dschihad ist aus dem Koran entnommen und bedeutet dort ursprünglich soviel wie „Einsatz für die Sache Gottes“.<sup>4</sup> Somit ist die oft verwendete Übersetzung des Begriffs Dschihad ins Deutsche mit „Heiliger Krieg“ nicht korrekt.<sup>5</sup> In nahezu jeder fachkundigen Lektüre ist diese Anmerkung zu finden. Die darauf folgende Erklärung des Begriffes ist mitunter nicht immer identisch. Dies mag daran liegen, dass es unmöglich ist, „den“ Islam zu definieren und charakterisieren. Dementsprechend kann auch die Interpretation des überlieferten Dschihad unterschiedlich ausfallen.<sup>6</sup> Zudem hat der Begriff im Laufe der Zeit eine Verwandlung erlebt. Eine Interpretation beschreibt den Dschihad als Pflicht zur Missionsarbeit der muslimischen Gemeinschaft, die Welt zu einem Ort des Friedens oder des Islams zu gestalten. Der Aufruf zur Anwendung von Gewalt wird dabei als Sache der Auslegung angesehen. Die Ausrichtung „...auf die Unterwerfung der Ungläubigen und auf Weltherrschaft.“<sup>7</sup>, der ideologisierte Dschihadismus, sei aus dem Islamismus entstanden.<sup>8</sup> Der Politikwissenschaftler Bassam Tibi bestätigt die Verbindung zwischen Islamismus und Dschihadismus. Islamismus ist zunächst nur die Verbindung von der Religion Islam und der Politik.<sup>9</sup> Die Auslegung kann von liberal bis radikal ausgestaltet sein. Ist diese fundamentalistisch geprägt, wird meist die wortwörtliche Befolgung des Korans gefordert, sowie die Besinnung auf den Ur-Islam, zu Zeiten des Lebens des Propheten Mohammed.<sup>10</sup> Essenziell ist hierbei, dass die bestehende globale Ordnung und das vorherrschende westliche System abgelehnt werden und durch ein islamisches Gesellschaftssystem ersetzt werden sollen. Das angestrebte System ist begleitet von einem exklusiven Wahrheitsanspruch, Alternativen und Pluralismus werden nicht akzeptiert.<sup>11</sup> Demzufolge ist jeder Islamismus als Totalitarismus zu verstehen.<sup>12</sup> Islamismus wird zusätzlich in den politischen Islam und den missionarischen Islam unterteilt. Die Muslimbruderschaften in Ländern wie Ägypten, Jordanien, Algerien, Palästina, Kuwait, Syrien und Sudan sind dem politischen Islam

---

<sup>4</sup> Vgl. Rüdiger Lohker, Dschihadismus, Materialien, Wien 2009, S. 14.

<sup>5</sup> Vgl. Werner Thiede, Beten passt zum Töten, Wie weit liegen die heiligen Schriften und Waffen auseinander? , in: Rudolf Zewell (Hrsg.), Islam – Die missbrauchte Religion...oder Keimzelle des Terrorismus? , München 2001, S. 60 – 65, S. 62.

<sup>6</sup> Vgl. Thomas Vollmer, Der militante Islamismus als neuer Totalitarismus, Dschihadistischer Terrorismus und westliche Sicherheitsarchitektur, Saarbrücken 2007, S. 108 f.

<sup>7</sup> Vgl. Thiede, a.a.O., S. 62.

<sup>8</sup> Vgl. ebd..

<sup>9</sup> Vgl. Bassam Tibi, Der neue Totalitarismus, „Heiliger Krieg“ und westliche Sicherheit, Darmstadt 2004, S. 74 f.

<sup>10</sup> Vgl. Kai Hirschmann, Internationaler Terrorismus: Der Siegeszug der Dschihad-Ideologie, in: Reinhard Meier – Walser / Alexander Wolf (Hrsg.), Neue Dimensionen der internationalen Sicherheitspolitik, München 2011, S. 59 – 72, S. 63 f.

<sup>11</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 59.

<sup>12</sup> Vgl. Tibi, a.a.O., S. 74 f.

zuzuordnen. Die Bruderschaften wollen über die national - politische Ebene die Popularisation des Islam festigen. Dem gleichen Ziel, der Verbreitung des Islams, verschreibt sich der missionarische Islam. Seine Bestreiter wählen allerdings nicht den politischen Weg zur Verfolgung ihres Ziels. Der Weg wird von religiösen Mitteln, wie zum Beispiel Predigen, dominiert.<sup>13</sup> Eine Radikalisierung des Islamismus führt bei dessen Anhängern zu der Verfolgung des neu ausgelegten Dschihad. Die radikalisierten Islamisten, welche bereit sind Gewalt für die Durchsetzung ihrer Ziele anzuwenden, sind letztlich als Dschihadisten zu bezeichnen.<sup>14</sup> Nach Tibi muss zwischen dem Dschihad und dem Dschihadismus unterschieden werden. Der Dschihad gilt als die Verbreitung des Islams auf der Welt, der Dschihadismus allerdings ist die Kombination aus Islamismus und Militarisierung des Dschihad.<sup>15</sup>

Bei dschihadistischen Glaubenskämpfern muss zudem zwischen den dschihadistischen Salafiyya und den Qutb-Anhängern unterschieden werden. Die Salafiyya bildet sich aus Vertretern salafistischer Ausrichtungen.<sup>16</sup> Qutb-Anhänger verfolgen die Lehre des Muslimbruders, welche einen totalitären und gleichzeitig anarchistischen Charakter hat. Die genaueren Ausführungen zu der Lehre Qutbs führen zu einer detaillierteren Beschreibung der Ideologie des Dschihad.

## 2.1. Der Dschihad als Ideologie

Maßgebend für die heutige Dschihad-Ideologie, welche auch als „Gewaltideologie“<sup>17</sup> bezeichnet wird, sind die 1964 verfassten Schriften von Sayyid Qutb.<sup>18</sup> Der Ägypter fordert die Wiederherstellung des „wahren Islams“. Die Schriften Djamal al-Din al-Afghani's, eines Rechtsgelehrten, sind die Quellen der dschihadistischen Forderungen nach einer rückwärtsgewandten Auslegung des Islams. Angestrebt wird eine Gesellschaft wie zu Lebzeiten des Propheten Mohammed.<sup>19</sup> Qutb stützt des Weiteren seine Theorie auf die Thesen von Abu al-Hasan Ali al-Nadawi und Abu al-A'la al-Mawdudi. Die zwei Gelehrten mit indisch-pakistanischen Wurzeln legten in den 1920er Jahren den Grundstein für die Legitimation der Gewaltanwendung im Kampf für die Errichtung eines islamischen Staates.<sup>20</sup> Sie beschäftigten sich mit Erklärungen für die „...Vormachtstellung des Westens in der

---

<sup>13</sup> Vgl. Matenia Sirseloudi/ Syed Mansoob Murshed/ Sara Pavan, Radikalisierung von europäischen Muslimen: Zwei Erklärungsansätze, in, BpB (Hrsg.), APuZ, Extremismus, 44/2010, BpB, Bonn 2010, S. 39 – 46, S. 39.

<sup>14</sup> Vgl. Tibi, a.a.O., S. 106.

<sup>15</sup> Vgl. ebd., S. 107.

<sup>16</sup> Vgl. Sirseloudi, Murshed, Pavan, a.a.O., S. 40.

<sup>17</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 65.

<sup>18</sup> Vgl. ebd..

<sup>19</sup> Vgl. Vollmer, a.a.O., S. 49 f.

<sup>20</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 64 f.

islamischen Welt...“<sup>21</sup> ein Thema, für das auch Qutb eine Antwort suchte. Er fand sie in der Abwendung des Westens vom Glauben.<sup>22</sup> Qutb teilt die Menschheit in Gläubige und Ungläubige ein. Hierin manifestiert sich sein totalitäres Denken. „Der Mensch ist gläubig und folgt einem vollkommenen islamistischen System oder er ist ungläubig und folgt einem materialistischen und dadurch defizitären System.“<sup>23</sup> Anzumerken ist an dieser Stelle, dass Muslime aus der islamischen Gemeinschaft (Umma) ausgeschlossen werden, wenn sie nicht der benannten Lebensform des ursprünglichen Islams folgen. Inbegriffen sind dabei muslimische Staatsführer und Bürger, die ein „...demokratisches oder sozialistisches Herrschaftssystem bevorzugen...“<sup>24</sup> Die Feinde der Dschihad-Kämpfer, („Mudschahiddin“)<sup>25</sup>, sind „Kreuzfahrer“<sup>26</sup> (westliche Gesellschaften), „Juden“<sup>27</sup> (Israel) und „Handlanger“<sup>28</sup> (eigene muslimische Regierungen). Ihnen gebührt die Bekämpfung mit Mitteln der Gewalt.<sup>29</sup> Den Ausführungen zu Qutbs Lehren entsprechend, bringt der „wahre Islam“, mit Hilfe des Dschihads die Freiheit für die gesamte Menschheit, da Gott als einziger Macht über die Menschen haben wird.<sup>30</sup> Einen anarchistischen Charakterzug erhält Qutbs Lehre durch eine vermeintlich angestrebte herrschaftsfreie Gesellschaft, da die weltliche Autorität beseitigt wird.<sup>31</sup> Sein Werk „Ma’alim fi-l Tariq“, übersetzt „Zeichen auf dem Weg des Herrn“, gilt als das wegweisende Buch, um den Dschihad zu führen. Der Autor selbst betont, dass dieses Buch politisch-ideologisch ausgelegt werden müsse und nicht religiös.<sup>32</sup> Dennoch ist wissenschaftlich betrachtet, die Legitimation der Dschihad Ideologie basierend auf der ideologischen und dogmatischen, inhaltlichen Auslegung der Religion zu deuten.<sup>33</sup>

Die Ideologie ist der Grundstock von diversen terroristischen Vereinigungen und Strömungen. Zu diesen zählen die HAMAS, ägyptische Dschihad-Gruppierungen, sowie der Dschihad-Salafismus.<sup>34</sup>

Ein weiterer Eckpfeiler in der Verfeinerung der Ideologie des Dschihad, ist die Person Abdullah Azzam. Der Religionsgelehrte aus Palästina passte die Ideologie an die

---

<sup>21</sup> Vgl. Dirk Baehr, *Kontinuität und Wandel in der Ideologie des Jihad – Salafismus*, Bonn 2009, S. 48.

<sup>22</sup> Vgl. ebd..

<sup>23</sup> Vgl. Baehr, a.a.O., S. 51.

<sup>24</sup> Vgl. ebd., S. 50.

<sup>25</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 66.

<sup>26</sup> Vgl. ebd..

<sup>27</sup> Vgl. ebd..

<sup>28</sup> Vgl. ebd..

<sup>29</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 66.

<sup>30</sup> Qutb orientiert sich an den heiligen Schriften des Islams, in denen der Prophet Mohammed die Tyrannei der vorislamischen Zeit beendete. Dies muss laut Qutb auch in der moderne Zeit erfolgen. Die Vorherrschaft des Westens mit einhergehender Säkularisierung muss vernichtet werden. Vgl. Baehr, a.a.O., S. 51.

<sup>31</sup> Vgl. Baehr, a.a.O., S. 52.

<sup>32</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 65.

<sup>33</sup> Vgl. ebd., S. 61.

<sup>34</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 67.

internationale Welt an. Zentral ist bei Osama bin Ladens Lehrer Azzam, die Beseitigung von Eindringlingen in muslimischen Territorien, die weltweite Rekrutierung von „fanatisierten“<sup>35</sup> Kämpfern, welche in den betroffenen Gebieten des Konflikts zusammentreffen. Außerdem sind globale Anschläge, sowie der „Provider-Gedanke“<sup>36</sup>. Von großem Belang. Dieser Gedankengang stellt in Aussicht, dass es weltweit jedem willigen Kämpfer im Namen des Dschihad möglich sein soll, ein Attentat zu planen und dies auch durchführen zu können, mit Unterstützung in finanzieller und materieller Hinsicht. Organisationen sollen „...Leistungen wie Waffen, Sprengstoffe, Training, Logistik, Kontakte und Finanzmittel...“<sup>37</sup> zur Verfügung stellen. Diesen Gedanken hat Al-Qaida in die Realität übertragen.<sup>38</sup>

## 2.2. Al – Qaida als Ausführer der dschihadistischen Ideologie

Das terroristische Netzwerk, Al-Qaida hat sich zum stärksten Vertreter des Dschihad gegen den Westen entwickelt. Die Entstehungszeit lässt sich auf die 1990er – Jahre datieren. Zahlreiche Anschläge mit desaströsen Folgen sind im Namen Al – Qaidas und des Dschihads ab den 90er Jahren verübt worden. Osama Bin Laden war lange Zeit der ideologische Führer des Netzwerkes. Er war geprägt durch die Saudi-Arabische Diktatur.<sup>39</sup> Nach seinem Tod (02.05.2011)<sup>40</sup> löste ihn Aiman al-Zawahiri ab.<sup>41</sup> Die ägyptisch geprägte Dschihad-Lehre ist mit seiner weltweiten Form vor allem auf die Beseitigung des westlichen Systems gerichtet, nicht mehr nur auf die Bekämpfung der eigenen korrupten Regierung.<sup>42</sup>

Von Geheimdiensten und Politikern wurde Al-Qaida nach Anschlägen im Jahr 1998, auf nairobiische und daressalamsche Botschaften sowie auf das Kriegsschiff USS Cole, als internationale Terror-Organisation bezeichnet.<sup>43</sup>

Die Entstehungsländer von dschihadistischen Lagern sind gekennzeichnet durch „Verarmung, Zerstörung von Strukturen, autoritäre Regime und Weltmarktabhängigkeit“<sup>44</sup>. Demzufolge sind Teile der Bevölkerung leichter für die Teilnahme am Dschihad zu gewinnen. Die

---

<sup>35</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 68.

<sup>36</sup> Vgl. ebd., S. 68.

<sup>37</sup> Vgl. ebd..

<sup>38</sup> Vgl. ebd..

<sup>39</sup> Vgl. Jörg Armbruster, Warum Mustafa Bin Laden gut findet, Reaktionen auf den 11. September in der arabischen Welt, in: Stein / Windfuhr, a.a.O., S. 91 – 103, S. 102 f.

<sup>40</sup> Vgl. Ohne Autorenangabe, ZEIT ONLINE (Hrsg.), Anti Terror Kampf. Osama - Bin - Laden ist tot, in: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-05/bin-laden-tot>, (24.09.2012).

<sup>41</sup> Vgl. Ohne Autorenangabe, Süddeutsche.de (Hrsg.), 17.06.2011, in: Neuer Al – Qaida – Chef Zawahiri, USA drohen Bin – Laden – Nachfolger mit dem Tod, in: <http://www.sueddeutsche.de/politik/neuer-al-qaida-chef-zawahiri-usa-drohen-bin-laden-nachfolger-mit-dem-tod-1.1109536>, (24.09.2012.).

<sup>42</sup> Vgl. Markus Alexander Friedrich, Die Rationalität des islamistischen Terrorismus, Saarbrücken 2008, S. 58 f.

<sup>43</sup> Vgl. Hans G. Kippenberg, Gewalt als Gottesdienst, Religionskriege im Zeitalter der Globalisierung, München 2008, S. 169.

<sup>44</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 66.

Intention, sich dem Dschihad anzuschließen, geht meist vom Individuum selbst aus.<sup>45</sup> Dieses Begehren wird nicht nur in der unmittelbaren Nähe zu arabischen Ländern spürbar, sondern auch in westlichen Ländern. Für Muslime, die sich in ihrem Immigrationsland sozial und kulturell ausgegrenzt fühlen, überträgt sich der Korruptheitsgedanke der heimischen Regierung, auf die gesamte westliche Kultur. Die Entwicklung zu Selbstmordattentätern, die aufgrund ihrer persönlichen, starken Abneigung gegenüber der westlichen Kultur, sich dem Dschihad anschließen, stellt einen neuen Typen des Märtyrers dar, der sich nach dem 11. September 2001 entwickelte.<sup>46</sup> Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Entstehen von gewaltbereiten, islamistisch geprägten Gruppierungen durch die negativen Folgen der Globalisierung bestärkt wird.<sup>47</sup>

Längst hat sich die mediale Propaganda der Al-Qaida-Gruppierung als psychologischer Kampf etabliert. Die Aufmerksamkeit der Medien ist Führern des Al-Qaida-Netzwerks gesichert, dies kann auf Gegner bedrohlich und ängstigend, auf Anhänger jedoch mobilisierend wirkend. Die mediale Präsenz suggeriert eine weltpolitische Relevanz.<sup>48</sup>

### **3. Auswirkungen des Dschihads auf die Welt**

Mit den Anschlägen vom 11. September 2001 sind die schwerwiegenden Folgen für den erklärten Feind, die westliche Welt, am deutlichsten geworden. Terror, Selbstmordattentate und Anschläge sind die gewalttätigen Mittel des Dschihad, dem Feind seine Sicherheit und sogar Menschenleben zu nehmen und gegen dessen Vormachtstellung anzugehen. Die Stabilität der Gesellschaft und der Wirtschaft sollen geschwächt werden. Die wirtschaftlichen Folgen von Terroranschlägen betreffen die Infrastruktur und deren Zerstörung, welche finanzielle Schäden in Milliardenhöhe anrichtete. Durch eine Stärkung der Sicherheitsmaßnahmen, in Bezug auf den Austausch von Daten, Waren und Dienstleistungen, stiegen die Transaktionskosten an und bildeten damit langfristige negative Konsequenzen der Terroranschläge ab. Auswirkung hat dies außerdem auf die Produktivität von Firmen, welche gesenkt erscheint. In dem Buch „Die Rationalität des islamistischen Terrorismus“ von Markus Alexander Friedrichs wird die Beeinträchtigung der Firmenproduktivität in den USA auf 70 Mrd. US-Dollar des Bruttosozialprodukts geschätzt. Auch der Handel nach Außen war und ist durch die terroristischen Anschläge mit Einschränkungen, wie zum Beispiel stärkeren Kontrollen und strengeren Sicherheitsauflagen, belegt. „...durch eine Ausweitung des

---

<sup>45</sup> Vgl. Kippenberg, a.a.O., S. 170.

<sup>46</sup> Vgl. ebd., S. 183 f.

<sup>47</sup> Vgl. ebd., S. 66.

<sup>48</sup> Vgl. Ulrich Schneckener, Transnationaler Terrorismus, Frankfurt am Main 2006, S. 196.



internationalen Handels zusätzlichen Wohlstand zu generieren...“<sup>49</sup> ist dementsprechend schwieriger durchzuführen als vor den Anschlägen des 11. Septembers.<sup>50</sup>

Politische Reaktionen und Antworten der westlichen Länder lassen sich an sicherheitspolitischen Debatten sowie der Verabschiedung neuer Gesetze festmachen. Als ein Beispiel soll die UN dienen. Ihr „Sanktionsregime zur Terrorismusbekämpfung“<sup>51</sup> soll finanzielle Aktivitäten terroristischer Gruppierungen unterbinden. Das Ziel ist hierbei nicht die unmittelbare Bekämpfung eines Anschlags, sondern das Entziehen der Handlungsmöglichkeit. Das terroristische Netzwerk wird damit in seiner nötigen finanziellen Freiheit behindert.<sup>52</sup> Vorangegangene Anti-Terror Maßnahmen sind als Reaktion auf konkrete Anschläge zu werten, das Finanzierungsübereinkommen ist jedoch der erste Schritt in Richtung eines Angriffs auf die Basis des religiös motivierten Terrorismus und damit langfristiger und effektiver.<sup>53</sup>

Innenpolitisch betrachtet hat das Ausmaß von Kontrollen jeglicher Art drastisch zugenommen. Ein Erstarken der Rechte von Sicherheitsbehörden, (Geheimdienste, Polizei) war die Folge. Anzumerken sei an dieser Stelle, dass die Mehrheit der ergriffenen Maßnahmen den Bürgern ihr Sicherheitsgefühl zurück bringen sollte.<sup>54</sup> Ein vermeintliches Versäumnis von der Herstellung und Gewährleistung der Sicherheit der Zivilbevölkerung machen sich in Europa verstärkt rechtspopulistische Parteien zu Nutzen. Mit einer stetig verschärften Islamfeindlichkeit, greifen sie Vorurteile und Ängste von Teilen der Bevölkerung auf und akzentuieren diese.<sup>55</sup>

Neben den politischen Folgen übt die Ideologie des Dschihads und des islamistischen Fundamentalismus auch Wirkung auf die Gesellschaft aus. Zu nennen seien hier auf der einen Seite die Verstärkung von Fremdenhass und Islamfeindlichkeit, sowie auf der anderen Seite die Anziehungskraft des Dschihad auf westliche Bürger. Ein Beispiel dafür ist der Deutsche Eric Breininger. Breininger konvertierte zum Islam und schloss sich relativ schnell dem islamischen Dschihad an. Seine Überzeugung, für die globale Umma kämpfen zu müssen,

---

<sup>49</sup> Vgl. Friedrich, a.a.O., S. 95.

<sup>50</sup> Vgl. ebd..

<sup>51</sup> Vgl. Julia Bartmann, Terrorlisten, Ebenenübergreifende Sanktionsregime zur Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung, Stuttgart 2011, S. 31.

<sup>52</sup> Vgl. ebd., S. 45 f.

<sup>53</sup> Vgl. ebd..

<sup>54</sup> Vgl. Peter Waldmann, Was war neu an den Anschlägen vom 11. September? , in, Georg Stein / Volkhard Windfuhr (Hrsg.), Ein Tag im September, 11.9.2001, Heidelberg 2002, S. 19 – 29, S. 27 f.

<sup>55</sup> Vgl. Alexander Häusler, Politische Programmatik von PRO NRW, in, Alexander Häusler (Hrsg.), Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden 2008, S. 88 – 93, S. 88 ff.

kostete ihn sein Leben.<sup>56</sup> Ein weiteres Beispiel ist die sogenannte „Sauerland-Zelle“.<sup>57</sup> Die drei Mitglieder Fritz Gelowicz, Daniel Schneider und Atilla Selek weisen eine ähnliche Laufbahn wie Eric Breininger auf. Auch sie wuchsen in Deutschland auf, konvertierten zum Islam und verschrieben ihr Leben dem dschihadistischen Kampf. Sie planten Bombenanschläge mit antiamerikanischen Motiven. Bevor sie ihr Vorhaben in die Tat umsetzen konnten, wurden sie inhaftiert.<sup>58</sup> Die Ideologie des Dschihad wirkt folglich Nationalitäts-übergreifend. Der entscheidende Punkt für eine Teilnahme am Dschihad ist die Identifizierung mit dessen Idealen und Mitteln.

Nach der Beschreibung der Konsequenzen des Dschihads auf die zum Feind erklärten Staaten folgt ein Überblick über die Wirkungen auf die Ursprungsländer des Dschihads.

Die unmittelbarste Auswirkung des Dschihad auf die muslimische Welt sind die zahlreichen Terroranschläge. Der Dschihad konzentriert sich nicht ausschließlich auf den Westen, eigene Regime stehen ebenfalls im Feld der Angriffsziele. Auf muslimischem Territorium werden vergleichsweise mehr Anschläge verübt, als auf westlichen Boden.<sup>59</sup>

Als Dreh- und Angelpunkt lässt sich erneut der 11. September 2001 nennen. Arabische Regierungen distanzieren sich öffentlich von den Anschlägen, doch in der Zivilbevölkerung herrschte das Gefühl vor, dass die USA die Anschläge verdient hätten.<sup>60</sup> Der tief sitzende Antiamerikanismus in der Bevölkerung kam hier deutlich zum Vorschein. Außerdem erschien es einem Teil der arabischen Bevölkerung als wichtig, ein Zeichen gesetzt zu haben, sich aufgelehnt zu haben gegen die, von vielen Arabern empfundene Erniedrigung ihrer Länder und Religion.<sup>61</sup> Vorfälle wie die des eingangs erwähnten Mohammed-Videos, bieten für islamistisch gesinnte (Terror-)Gruppen eine optimale Vorlage für die Verbreitung ihres Gedankenguts. Ein weiterer Grund dafür, warum das Netzwerk Al-Qaida und seine Machenschaften nicht von vorneherein von der arabischen Bevölkerung abgelehnt wurden ist, dass in islamischen Ländern, im Gegensatz zu westlichen Ländern, keine Säkularisierung im Zuge der Aufklärung stattgefunden hat. Die wortwörtliche Auslegung des Korans ist eine

---

<sup>56</sup> Vgl. Abdul Ghaffar El Almani, Mein Weg nach Jannah, in, <http://www.scribd.com/doc/40385853/Schahid-Abdul-Ghaffar-Eric-Breininger-Mein-Weg-nach-Jannah>, (26. 09. 2012) und Yassin Musharbash, Die Memoiren des deutschen Dschihadisten, in, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/getoeteter-eric-breininger-die-memoiren-des-deutschen-dschihadisten-a-693081.html>, 05. 05. 2010, (26. 09. 2012).

<sup>57</sup> Vgl. N. Richter/ H. Kerscher, Terrorprozess: Die „Sauerland-Zelle“, Drei gegen Deutschland, 20. 04. 2009, in, <http://www.sueddeutsche.de/politik/terrorprozess-die-sauerland-zelle-drei-gegen-deutschland-1.412308>, (27. 09. 2012).

<sup>58</sup> Vgl. ebd..

<sup>59</sup> Vgl. Ohne Autorenangabe, Verfassungsschutz (Hrsg.), Übersicht ausgewählter islamistisch-terroristischer Anschläge, in, [http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af\\_islamismus/zahlen\\_und\\_fakten\\_islamismus/zafais\\_4\\_anschlaege\\_terrorist\\_org.html](http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af_islamismus/zahlen_und_fakten_islamismus/zafais_4_anschlaege_terrorist_org.html), (27. 09. 2012).

<sup>60</sup> Vgl. Armbruster, a.a.O., S. 94.

<sup>61</sup> Vgl. ebd..

gängige Methode und entspricht dem Glauben eines großen Teils der Muslime.<sup>62</sup> Im Zuge der offensiven Nahostpolitik der USA nach dem 11. 09. 2001 im Irak und in Afghanistan, welche in einer humanitären Katastrophe endete, stieg die Abneigung gegen die USA und verbunden mit ihr gegenüber dem Westen insgesamt.<sup>63</sup> Die von islamistischen Dschihad-Mitgliedern vertretene Abneigung gegenüber der eigenen Regierung wird ebenfalls von einer breiten Masse der Bevölkerung geteilt. Regierungen und Könige werden als Helfer der Ungläubigen, des Westens verurteilt.<sup>64</sup> Trotz dieser Gemeinsamkeiten von Volk und Dschihad-Kämpfern, lehnen die meisten die Gewaltanwendung, z.B. der Al-Qaida, ab.<sup>65</sup>

#### **4. Neue Herausforderungen für die internationale Politik**

Nach der Beschreibung der historischen und ideologischen Hintergründe der Dschihad-Anhänger und den Folgen für die Länder wird nun erläutert, was das Neue, Gefährliche und Herausfordernde an der dschihadistischen Terrorbewegung ist.

Als erste Herausforderung sei die globale Verteilung der überzeugten Dschihad Kämpfer genannt. Die Provider-Funktion (siehe S. 5) von Al-Qaida hat die Entwicklung, zu einem transnationalen Terrornetzwerk erfolgreich vorangetrieben. Die Dezentralisierung der Gruppe hat terroristische Zellen zur Folge, die unabhängig von einer Führung und unabhängig voneinander agieren. Die Terror Gruppe genießt dadurch eine höhere Immunität gegenüber Verfolgungen und Angriffen.<sup>66</sup> Gleichzeitig kann eine horizontal verteilte Organisationsstruktur die Folge der Verstärkung der Heterogenität der Interessen ihrer Mitglieder haben. Dies ist insofern als Herausforderung zu betrachten, als dass zeitlich parallel diverse Anschläge geplant oder sogar durchgeführt werden können. Die internationale Vielfalt der potentiellen Terroristen, da sich nicht nur Muslime aus arabischen Ländern dem Dschihad anschließen, sondern auch Staatsbürger aus den zu bekämpfenden Ländern selbst (siehe: S. 7 und 8), hat obendrein das Verschwimmen eines klar umrissenen Täterprofils zur Folge. Dies bedeutet für Ermittlungsarbeiten und Auswertungen einen immensen Arbeits- und Zeitaufwand.<sup>67</sup> Überdacht werden muss in diesen Kontext die Asylpolitik liberaler Länder des Westens.<sup>68</sup>

---

<sup>62</sup> Vgl. Thomas Kamleitner, Politischer Islam. Zur Ideologie des Dschihadismus, Wien 2010, S. 5.

<sup>63</sup> Vgl. Armbruster, a.a.O., S. 94.

<sup>64</sup> Vgl. ebd..

<sup>65</sup> Vgl. ebd., S. 98.

<sup>66</sup> Vgl. Guido Steinberg, Der nahe und der ferne Feind, Das Netzwerk des islamistischen Terrorismus, München 2005, S. 80.

<sup>67</sup> Vgl. Schneckener, a.a.O., S. 192 f.

<sup>68</sup> Vgl. Steinberg, a.a.O., S.239.

Den neuen Terrorismus begleitet seit dem 11. September 2001 eine Unberechenbarkeit, in Bezug auf das Ausmaß, die Durchführung und Ziele der Anschläge. Allein durch die Einschränkung der Kapazitäten in den Bereichen „...Aufklärung, Gefahrenabwehr und [...] Schutz...“<sup>69</sup>. Aufgrund der oben aufgeführten Punkte stehen betroffene Staaten vor einer Abwägung von Sicherheit, Risiko und Kosten. Hinzu kommt, dass dem Dschihad-Terrorismus eine erhöhte Zerstörungsbereitschaft zuzurechnen ist.<sup>70</sup> Ein Reagieren auf die Anschläge, mittels Erfüllen der gestellten Forderungen ist zwar aus menschlicher Sicht verständlich, doch sieht der Autor Thomas Vollmer als größere Gefahr, die Anerkennung des Terrorismus als Erfolg bringende Maßnahme.<sup>71</sup>

Außerdem birgt der Bestand der Loslösung terroristischer Gruppen vom Staat Probleme bei der Terrorismus-Eindämmung, denn politische und wirtschaftliche Sanktionierungen von Staaten erzielen keinerlei Wirkung, da Regierungen nicht direkt involviert sind und so keinen Einfluss auf terroristische Gruppen ausüben können.<sup>72</sup>

Es ist zu betonen, dass auch mit der Tötung ideologischer Dschihad - Führer der Kampf weitergeführt wird, da dieser nicht unmittelbar an seine Führungspersonen gebunden ist.<sup>73</sup> Die Herausforderung besteht darin, einer ganzen Ideologie den Nährboden zu entziehen. Denn, „Geschichte wiederholt sich immer wieder, wenn die Rahmenbedingungen sich nicht ändern.“<sup>74</sup> Ein wichtiger Schritt zu diesem Ziel ist die Auseinandersetzung in der Öffentlichkeit über „...die normativen Grundlagen moderner Gesellschaften im arabischen Raum.“<sup>75</sup> Außerdem muss der radikale Islam von einem Ansehen als intellektuelle Strömung abgegrenzt werden. Zudem wird in der diesbezüglichen Literatur der Ruf nach einer eigenhändigen Auseinandersetzung der arabischen Länder mit den realen Umständen der Globalisierung laut.<sup>76</sup> In dem Vorwort des Buches „Ein Tag im September, 11.9.2001“, herausgegeben von Georg Stein und Volkhart Windfuhr, wird der allgemeine Konsens formuliert, dass das Überdenken der bestehenden Weltordnung notwendig sei.<sup>77</sup> Dazu gehört unter anderem, dass die Zusammenarbeit aller Nationen gegen den religiös motivierten Terrorismus ist eine Forderung, welche voraussetzt, dass die USA sich wieder auf eine

---

<sup>69</sup> Vgl. Schneckener, a.a.O., S. 194 f.

<sup>70</sup> Vgl. ebd., S. 195.

<sup>71</sup> Vgl. Vollmer, a.a.O., S. 106 f.

<sup>72</sup> Vgl. ebd., S. 198 f.

<sup>73</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S.59.

<sup>74</sup> Vgl. ebd., S. 62.

<sup>75</sup> Vgl. Friedemann Büttner / Amr Hamzawy, Die arabische Welt und der Westen nach dem 11. September, in: Stein / Windfuhr a.a.O., S. 197 – 219, S. 219.

<sup>76</sup> Vgl. ebd..

<sup>77</sup> Vgl. Butros – Ghali, a.a.O., S. 18.

Zusammenarbeit mit anderen Nationen einlässt und ihre Supermachtstellung in den Hintergrund rücken lässt.<sup>78</sup>

## 5. Fazit

Militanter Islamismus wird bei den Regierenden der westlichen Staaten als ernst zu nehmendes Problem wahrgenommen, auf das mit neuen Definitionen, zum Beispiel im Verfassungsschutz, festgeschrieben wird.<sup>79</sup> Das Phänomen der Gewaltideologie wird wissenschaftlich untersucht. Mit Hilfe fundierter Kenntnis soll dem Dschihad entgegengesetzt werden. Die potentielle Gefahr ist präsent, ein eindeutiger Lösungsweg scheint laut Fachliteratur, jedoch noch auszustehen. Eine Richtung, die angegeben wird, bezieht sich auf die Eindämmung der den militanten Gruppierungen entgegengebrachten Sympathie. Die Folge wäre indes, dass Rekrutierungen und Finanzierungen von terroristischen Gruppen sich schwieriger gestalten werden. Erreicht werden soll dies durch soziale, politische und wirtschaftliche Reformen.<sup>80</sup> Was dies inhaltlich und praktisch konkret bedeutet, wird nicht näher erläutert.

Der größte Vertreter des Dschihad stellt zu dieser Zeit das Terrornetzwerk Al-Qaida dar. Das Netzwerk bildet mit der Eigenschaft der Transnationalität die größte Herausforderung der Terrorismus-Bekämpfung. Die Transnationalität setzt zur Bekämpfung voraus, dass Nationen kooperieren. Inhaltlich bedeutet das für die Staaten, „...Informationsaustausch, zur Koordination ihrer nationalen Politiken, zur Verständigung auf möglichst einheitliche Standards und Definitionen...“<sup>81</sup>

Mit dem Ziel der Demokratisierung der arabischen Länder planen die USA und Europa die Eindämmung des Terrorismus. Der Ansatz scheint plausibel, die Theorie des rudimentären Staates und seines Zerfalls, als Ursprung für terroristische Bestrebungen scheint akzeptiert.<sup>82</sup> Zumal dschihadistische Bestrebungen von Saudi-Arabern (am Beispiel Osama Bin Ladens) an dem diktatorischen und korrupten Staatssystem festgemacht werden können.<sup>83</sup> Dennoch ist es fraglich, ob sich eine Bevölkerung helfen lassen will von einem Staat, dem es Verachtung entgegenbringt, mit einer Methode, die das Fundament der Ideologie des Dschihad nicht berührt.<sup>84</sup>

---

<sup>78</sup> Vgl. ebd..

<sup>79</sup> Vgl. Ohne Autorenangabe, Verfassungsschutz (Hrsg.), Salafistische Bestrebungen in Deutschland, in, [http://verfassungsschutz.de/download/SHOW/broschuere\\_1204\\_salafistische\\_bestrebungen.pdf](http://verfassungsschutz.de/download/SHOW/broschuere_1204_salafistische_bestrebungen.pdf), (23.09.2012).

<sup>80</sup> Vgl. Steinberg, a.a.O., S. 243.

<sup>81</sup> Vgl. ebd., S. 198.

<sup>82</sup> Vgl. Hirschmann, a.a.O., S. 60 f.

<sup>83</sup> Vgl. Armbruster, a.a.O., S. 102 f.

<sup>84</sup> Vgl. ebd., S. 98.

## 6. Literaturverzeichnis

- Amjahid**, Mohamed/ **Bittner**, Jochen/ **Böhm**, Andrea/ **Gerlach**, Julia/ **von Randow**, Gero/ Thumann, Michael, Die Legende vom Flächenbrand, in, Die Zeit, 20.09.2012, S. 6 f.
- Armbruster**, Jörg, Warum Mustafa Bin Laden gut findet, Reaktionen auf den 11. September in der arabischen Welt, in, **Stein**, Georg / **Windfuhr**, Volkhard, (Hrsg.), Ein Tag im September, 11.9.2001, Heidelberg 2002, S. 91 – 103.
- Baehr**, Dirk, Kontinuität und Wandel in der Ideologie des Jihad – Salafismus, Bonn 2009.
- Bartmann**, Julia, Terrorlisten, Ebenenübergreifende Sanktionsregime zur Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung, Stuttgart 2011.
- Büttner**, Friedemann / **Hamzawy**, Amr, Die arabische Welt und der Westen nach dem 11. September, in, **Stein**, Georg / **Windfuhr**, Volkhard, (Hrsg.), Ein Tag im September, 11.9.2001, Heidelberg 2002, S. 197 – 219.
- El Almani**, Abdul Ghaffar, Mein Weg nach Jannah, in, <http://www.scribd.com/doc/40385853/Schahid-Abdul-Ghaffar-Eric-Breining-er-Mein-Weg-nach-Jannah>, (26. 09. 2012).
- Friedrich**, Markus Alexander, Die Rationalität des islamistischen Terrorismus, Saarbrücken 2008.
- Häusler**, Alexander, Politische Programmatik von PRO NRW, in, Alexander Häusler (Hrsg.), Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“, Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden 2008, S. 88 – 93.
- Hirschmann**, Kai, Internationaler Terrorismus: Der Siegeszug der Dschihad-Ideologie, in, Meier – Walser, Reinhard / Wolf, Alexander (Hrsg.), Neue Dimensionen der internationalen Sicherheitspolitik, München 2011, S. 59 – 72.
- Kippenberg**, Hans G., Gewalt als Gottesdienst, Religionskriege im Zeitalter der Globalisierung, München 2008, S. 169.
- Küstner**, Kai, Kopfgeld nach Schmähd film ausgesetzt, Mehr Beifall als Rügen für Mordaufruf des Ministers, in, <http://www.tagesschau.de/ausland/pakistan2304.html>, (23.09.2012).
- Lohlker**, Rüdiger, Dschihadismus, Materialien, Wien 2009.
- Musharbash**, Yassin, Die Memoiren des deutschen Dschihadisten, in, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/getoeteter-eric-breining-er-die-memoiren-des-deutschen-dschihadisten-a-693081.html>, 05. 05. 2010, (26. 09. 2012).
- Ohne Autorenangabe**, **Süddeutsche.de** (Hrsg.), 17.06.2011, in, Neuer Al – Qaida – Chef Zawahiri, USA drohen Bin – Laden – Nachfolger mit dem Tod, in,

<http://www.sueddeutsche.de/politik/neuer-al-qaida-chef-zawahiri-usa-drohen-bin-laden-nachfolger-mit-dem-tod-1.1109536>, (24.09.2012).

**Ohne Autorenangabe, Verfassungsschutz** (Hrsg.), Salafistische Bestrebungen in Deutschland, in, [http://verfassungsschutz.de/download/SHOW/broschuere\\_1204\\_salafistische\\_bestrebungen.pdf](http://verfassungsschutz.de/download/SHOW/broschuere_1204_salafistische_bestrebungen.pdf), (23.09.2012).

**Ohne Autorenangabe, Verfassungsschutz** (Hrsg.), Übersicht ausgewählter islamistisch-terroristischer Anschläge, in, [http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af\\_islamismus/zahlen\\_und\\_fakten\\_islamismus/zafais\\_4\\_anschlaege\\_terrorist\\_org.html](http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af_islamismus/zahlen_und_fakten_islamismus/zafais_4_anschlaege_terrorist_org.html), (27. 09. 2012).

**Ohne Autorenangabe, ZEIT ONLINE** (Hrsg.), Hass auf Westen, Mehrere Tote bei Randalen in arabischen Ländern, 14.09.2012, in, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-09/muslime-protest-video-weltweit>, (17.09.2012).

**Ohne Autorenangabe, ZEIT ONLINE** (Hrsg.), Mohammed Video, Taliban rächen sich an US – Soldaten, in, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-09/afghanistan-us-soldaten-angriff>, (17.09.2012).

**Ohne Autorenangabe, ZEIT ONLINE** (Hrsg.), Anti Terror Kampf. Osama - Bin - Laden ist tot, 05.02.2011.in, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-05/bin-laden-tot>, (24.09.2012).

**Richter, N./ H. Kerscher, H.**, Terrorprozess: Die „Sauerland-Zelle“, Drei gegen Deutschland, 20. 04. 2009, in, <http://www.sueddeutsche.de/politik/terrorprozess-die-sauerland-zelle-drei-gegen-deutschland-1.412308>, (27. 09. 2012).

**Schneckener, Ulrich**, Transnationaler Terrorismus, Frankfurt am Main 2006.

**Sirseldudi, Matenia/ Murshed, Syed Mansoob/ Pavan, Sara**, Radikalisierung von europäischen Muslimen: Zwei Erklärungsansätze, in, BpB (Hrsg.), APuZ, Extremismus, 44/2010, BpB, Bonn 2010, S. 39 – 46.

**Steinberg, Guido**, Der nahe und der ferne Feind, Das Netzwerk des islamistischen Terrorismus, München 2005.

**Thiede, Werner**, Beten passt zum Töten, Wie weit liegen die heiligen Schriften und Waffen auseinander? , in, **Zewell, Rudolf**, (Hrsg.), Islam – Die missbrauchte Religion...oder Keimzelle des Terrorismus? , München 2001, S. 60 – 65.

**Tibi, Bassam**, Der neue Totalitarismus, „Heiliger Krieg“ und westliche Sicherheit, Darmstadt 2004.

**Waldmann**, Peter, Was war neu an den Anschlägen vom 11. September? , in, **Stein**, Georg / **Windfuhr**, Volkhard, (Hrsg.), Ein Tag im September, 11.9.2001, Heidelberg 2002, S. 19 – 29.

**Vollmer**, Thomas, Der militante Islamismus als neuer Totalitarismus, Dschihadistischer Terrorismus und westliche Sicherheitsarchitektur, Saarbrücken 2007.